

GENERALVERSAMMLUNG BAGENO IN IGRERSHEIM: Berthold Walter zur Lage der Landwirte: Überall schrillen die Alarmglocken / Fusion mit BAG Dörzbach auf der Tagesordnung

Deutliches Ja zur Verschmelzung

Von unserem Mitarbeiter Hans-Peter Kuhnhäuser

Die Lage der Landwirtschaft ist alles andere als gut, wegen beständig niedriger Erzeugerpreise sogar existenzgefährdend. Dennoch wollen die BAGeno-Genossen nicht verzagen.

IGERSHEIM. Deutliche Worte fielen bei der Generalversammlung der BAGeno Raiffeisen in der Erlenbachtalhalle. Doch weder Direktor Berthold Walter noch Vorstände oder Aufsichtsrat mussten sich Kritik anhören, vielmehr wurden Brüssel und die Bundesregierung benannt.

Den Geschäftsbericht der Genossenschaft und die Verwendung des Gewinns beschlossen die Mitglieder einstimmig. Auch die Neu- und Ergänzungswahlen für den Vorstand und den Aufsichtsrat erfolgten nahezu einstimmig. Das sicher entscheidende Signal setzten die Mitglieder bei der Fusion mit der BAG Dörzbach: Der Verschmelzungsvertrags-Entwurf wurde mit 210 zu neun Stimmen genehmigt.

Der Vorstands-Vorsitzende Karl Ehrmann verwies Ehrmann auf die aktuelle Lage der Landwirte: "Viele Höfe schreiben seit Monaten rote Zahlen." Der Vorstandsvorsitzende forderte "mehr Sachlichkeit und Fairness in Öffentlichkeit und Medien". Auf dem Spiel stünde die "bäuerlich geführte Familienlandwirtschaft" und damit die ländliche Agrarkultur. Die Frage "Welche Qualifikation haben unsere Kritiker, welchen fachlichen Hintergrund haben beispielsweise die Tierschützer?", beantwortete Ehrmann so: "Jäger haben einen Jagdschein, Angler einen Angelschein. Haben Tierschützer einen Heiligenschein?"

Über einen Lösungsansatz für die Bewältigung der Agrarkrise gebe es unterschiedliche Auffassungen. Klar sei aber: Das Russland-Embargo sei ebenso wie die Tengelmann-Übernahme durch Edeka "nicht Markt, sondern Politik". Folglich müsse die Politik auch helfen, wenn die Bauern dadurch in Schwierigkeiten kämen.

Deutlich sei mittlerweile der Gesellschaft, dass die Bauern Opfer der Agrarkrise seien. Dabei sei Landwirtschaft weit mehr als Produktion von Lebensmitteln. Helfen dabei könnten Verbraucher sowie Firmen, Schulen und Kindergärten, indem sie zu Hause, in Kantinen und Mensen "Erzeugnisse aus der Region auf den Tisch bringen".

Berthold Walter ging ebenfalls auf die prekäre Lage der Betriebe ein. "Überall schrillen die Alarmglocken. Viele sind pessimistisch, denn oft können die Produktionskosten nicht gedeckt werden, eine Hiobsbotschaft folgt der anderen. Wenn eine Plastiktüte an der Supermarkt-Kasse mehr kostet als die Bauern für einen halben Liter Milch bekommen, dann ist Einiges nicht mehr in Ordnung." Wohin die Erzeugerpreise gehen, lasse sich aus genossenschaftlicher Sicht schwer abschätzen.

Es muss ein gewisser Qualitätsstandard eingehalten" und überprüft werden. Nach wie vor griffen die Verbraucher zur Billigware, auch wenn der Wunsch nach regionalen Produkten häufig geäußert werde. "Die eine Hälfte der Bevölkerung sieht den Landwirt als übel duftenden Bauern, der mit seinem Traktor den Straßenverkehr behindert, die andere Hälfte idealisiert ihr Bild mit Blumenwiesen und süßen Tierbabys. Aber die Realität sieht komplett anders aus."

Geschäftlich betrachtet sei das Hauptproblem, dass "zu viel Menge auf den Markt drückt - nicht nur Milch und Schweinefleisch, auch im Getreidebereich ist das so. Die Weizenvorräte sind so groß wie nie", erklärte Walter. Fundamental sehe er keine Kurskorrektur bei den Erzeugerpreisen. "Der Druck wird bleiben." Die Bageno reagiere hier wie schon in den Vorjahren mit Vorverträgen. Vorsichtig optimistisch könne man bei Bio-Getreide sein, "da sind die Zahlen stabil". Positiv wertete Walter die anderen Standbeine der BAGeno: Die Raiffeisen-Märkte steigerten ihren Umsatz um vier Prozent auf 7,8 Millionen Euro.

Bei der Landtechnik habe man im Ersatzteilgeschäft und den Werkstätten den Umsatz gehalten. Das

Gebrauchtmaschinengeschäft sei schwieriger geworden, "da die Ostmärkte nach und nach wegbrechen". Trotz der angespannten Finanzlage der Betriebe hoffe man 2016 auf investitionsfreudige Landwirte. Im Energiebereich sei man "gut aufgestellt". Allerdings sei wegen des Preisverfalls der Umsatz bei Heizöl und Kraftstoffen um 4,19 Millionen Euro eingebrochen. Zufrieden ist Walter auch mit dem Baustoff-Bereich. Hier sei man auch dank "treuer und zufriedener Kunden" und der boomenden Branche "gut unterwegs". Der Umsatz sei um vier Prozent auf 4,1 Millionen Euro angestiegen. Versicherungsabteilung und Vermietungen "laufen gewohnt gut", sagte Walter, ebenso wie die Klärschlamm Entsorgung.

"Froh bin ich, dass wir in den vergangenen Jahren viel investiert und aufgebaut haben. Jetzt können wir angesichts der schwierigen Situation konsolidieren und die Lage in Ruhe beobachten." Abschließend machte Walter deutlich, "dass wir uns nicht entmutigen lassen dürfen, aber wir brauchen auch die Hilfe der Politik."

Wolfram Dürr (BAGeno-Buchhaltung) stellte die Bilanz 2015 vor. Aktiva und Passiva werden mit jeweils rund 33,292 Millionen Euro beziffert. Was auffällt an der Jahresbilanz ist der deutlich gesunkene Betriebsgewinn - hervorgerufen durch geringere Umsätze.

Aber auch die Preisentwicklung beim Öl sorgte für gesunkene Umsätze. So sank der Gewinn (2014 waren es 404 491 Euro) auf 334 709 Euro. 30 000 Euro gehen in die gesetzliche Rücklage, 104 709 in die Betriebsrücklage. Die Eigenkapitalquote der BAGeno-Genossenschaft beträgt 39,3 Prozent.

Aufsichtsratsvorsitzender Wolfgang Oechsner legte einen Schwerpunkt auf die getätigten Investitionen - 2015 wurden 1,113 Millionen Euro in Erhalt und Weiterentwicklung der Genossenschaft investiert. Freudig stimmte ihm, dass das Betriebsergebnis eine Warenrückvergütung von 0,5 Prozent auf das Bezugsgeschäft ermögliche.

Oechsner empfahl die Zustimmung zum Jahresabschluss und der Verwendung des Gewinns sowie zum Prüfbericht. Die Generalversammlung votierte in allen Punkten einstimmig mit "Ja".

Den Verschmelzungsvertrags-Entwurf für die Fusion mit der BAG Dörzbach stellte Wolfram Dürr vor, Verbandsprüfer Helmut Hörner verlas das angefertigte Gutachten. Der Tenor: Es spricht nichts gegen die Fusion, deren Stichtag auf 1. Januar 2017 festgelegt wurde. Von 219 Stimmberechtigten votierten 210 mit "Ja" und neun mit "Nein" - dem Vertragsentwurf zur Fusion haben damit nach den Mitgliedern der BAG Dörzbach auch die BAGeno-Mitglieder zugestimmt.

Deren Vorstandsvorsitzender Hermann Stang begrüßte die klare Entscheidung für die Fusion - die BAG Dörzbach hatte kürzlich mit mehr als 90 Prozent für die Verschmelzung votiert. "Ihr werdet's nicht bereuen, wir sind finanziell gesund."

Gerne hätte er im Übrigen weitergemacht, "aber man sollte gehen, solange man noch gehen kann", sagte Stang.

© Fränkische Nachrichten, Samstag, 18.06.2016



Mehr km voller Abenteuer?

Anzeige

Strandausflug? Kurzurlaub in die Berge? Roadtrip? Wenn Ihre Reifen 8000 km länger halten würden, wohin würde Ihre Reise gehen? >> [mehr](#)